

Der Weg (ca. 6 km)

Der Ausgangspunkt dieser Wanderung ist die Endstation der Tramlinien M4 und M5 Zingster Straße. Wir gehen über die Straßenbahnschienen und biegen an der Ecke Zingster Str./Doberaner Str. rechts in einen asphaltierten Weg ein. Nach wenigen Metern überqueren wir den Hechtgraben und folgen dem Weg weiter geradeaus. An einer **Weidefläche mit Schottischen Hochlandrindern (1)** vorbei, kommen wir zu einer Straße, dem Wartenberger Weg. Diesen überqueren wir, halten uns links und biegen nach wenigen Metern rechts in den Malchower Teichweg und in das **Naturschutzgebiet (NSG) Malchower Aue (2)** ein, eine Infotafel weist uns den Weg. Entlang eines naturbelassenen und von Kopfweiden gesäumten Weges und an kleinen Tümpeln vorbei, erreichen wir offene Wiesenbereiche. Kurze Zeit später rückt ein Bahndamm in unser Blickfeld, wir folgen der Wegbiegung nach links. Beiderseits des Weges gibt es einige Torfstiche. Wir folgen dem Weg geradeaus, rechtsseitig befindet sich eine Kleingartenanlage. Nach wenigen 100 Metern erreichen wir die Malchower Dorfstr. in Höhe der Bushaltestelle Malchower Aue. Wir queren die Straße an der Ampel und folgen geradeaus dem Blankenburger Pflasterweg. Vor den weitläufigen Pferdekoppeln biegen wir links auf den Weg Am Alten Malchower Graben ein. Bei der zweiten Möglichkeit biegen wir links in den Märchenweg ein und gelangen zur Malchower Dorfstraße. Auf der anderen Straßenseite befindet sich das Gelände des **ehemaligen Gutshofes (3)**, wir halten uns links. An der Ampel haben wir die Möglichkeit geradeaus zum **Naturhof Malchow (4)** zu gehen, um im Storchencafé eine kleine Pause einzulegen. Dabei passieren wir den Friedhof, auf dem sich noch Mauerreste der mittelalterlichen Dorfkirche befinden.

Wer keine Pause braucht, biegt an der Ampel rechts in den Wartenberger Weg ab. Hinter den im Jahr 1887 erbauten historischen Gebäuden, die heute als „Haus Teresa“ genutzt werden, biegen wir rechts in einen kleinen **Pfad am Malchower See (5)** ein, der hinter dem Schild „Geschützte Grünanlage“ in den Wald hineinführt. Nach knapp 100 Metern weist auf der rechten Seite ein Denkmal auf die Absturzstelle eines Malchower Flugpioniers hin. Wir folgen dem naturbelassenen Weg. Nach wenigen Metern sehen wir rechts etwas versteckt eine als Naturdenkmal ausgewiesene Jahrhunderte alte Trauben-Eiche. Wir folgen dem Pfad, am Ende überqueren wir den als Wehr ausgebauten Fließgraben und stoßen auf einen gepflasterten Weg. Hier machen wir einen Abstecher nach rechts, zur Knirpsenfarm des **Grünen Campus Malchow (6)**. An der Malchower Chaussee halten wir uns links und biegen gleich hinter dem Schulgelände in den Hohenschönhauser Weg ein. Linksseitig kommt der **Malchower See-Park (7)** in unser Blickfeld. Bei der zweiten Möglichkeit biegen wir rechts ab. Von hier aus haben wir einen freien Blick über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der die Grenze zwischen den Bezirken Pankow und Lichtenberg verläuft. In einem kleinen Bogen gelangen wir zu einem ehemaligen Kletterfelsen, der aus Betonelementen rückgebauter Plattenbauten besteht. Wegen Frostschäden ist der künstliche Felsen derzeit gesperrt, eine anderweitige Nutzung, z. B. als Fledermausquartier, wird erwogen. Wir kommen wieder auf den Hohenschönhauser Weg. Diesen ge-



hen wir ein kleines Stück nach links bis zur Kreuzung zurück, biegen in den Weg rechts ein und folgen ihm entlang des Fenngrabens. Über eine Brücke ist ein Abstecher zur **Niles Siedlung (8)** möglich. Unser Weg führt links vom Graben entlang zum Malchower See zurück, rechterhand befindet sich der Ausgangspunkt.

Stationen des Weges

(1) Weidefläche Schottische Hochlandrinder

Diese reich strukturierte Fläche wird seit einigen Jahren mit Schottischen Hochlandrindern extensiv beweidet. Ziel ist es, den Naturraum langfristig zu erhalten und Landschaftspflege mit Landwirtschaft zu verbinden.

(2) Naturschutzgebiet (NSG) Malchower Aue

Das Gebiet umfasst eine Gesamtgröße von ca. 22 Hektar. Es zeichnet sich durch seine Niedermoorwiesen mit Torfstichen und angrenzenden Bruchwaldbereichen als Brut- und Rastgebiet für viele Vogelarten aus. Gleichzeitig dient es als Lebensraum für gefährdete wildlebende Tier- und Pflanzenarten.



(3) Ehemaliger Gutshof Malchow

Das ehemalige Rittergut aus dem 14. Jahrhundert gehörte ab 1684 der Familie Fuchs, die dort neben einem schlossähnlichen Herrenhaus zahlreiche Stallungen und Wirtschaftsge-



bäude errichten ließ. Auch eine große Gartenanlage gehörte zum Gutskomplex. Die Stadt Berlin kaufte das 500 Hektar große Gut im Jahr 1842 und legte auf den Ländereien Rieselfelder an. Nach der Nutzung durch die Humboldt Universität zu Berlin, gehört das Gut heute der Stiftung SYNANON.

(4) Naturhof Malchow

Der Verein Naturschutz Berlin-Malchow ist seit 1991 ansässig auf dem Gelände eines ehemaligen märkischen Dreiseitenhofes in der Dorfstraße 35. Die erste Berliner Naturscheune beherbergt neben einer naturkundlichen Ausstellung ein Aquarium, das die meisten heimischen Süßwasserfische zeigt. Das Storchencafé und der Hofladen halten regionale Produkte für Sie bereit. Eine besondere Attraktion des Naturhofes sind zwei Storchenester, in beide gewähren Videokameras direkte Einblicke. Seit 1971 erblickten hier mehr als 100 junge Adibare das Licht der Welt. Durch engagierte Arbeit hat sich hier ein Refugium für erholungssuchende, naturverbundene und neugierige Großstadtmenschen herausgebildet, die Tiere und Pflanzen beobachten oder die in der Stadt selten gewordenen natürlichen Lebensräume genießen möchten.

(5) Pfad am Malchower See

An der Nordwestseite des Malchower Sees wurde ein Pfad durch den Ende des 18. Jahrhunderts gestalteten Guts-

park

Mit freundlicher Unterstützung von:

Bürgerstiftung Lichtenberg



HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH



Bezirksamt Lichtenberg



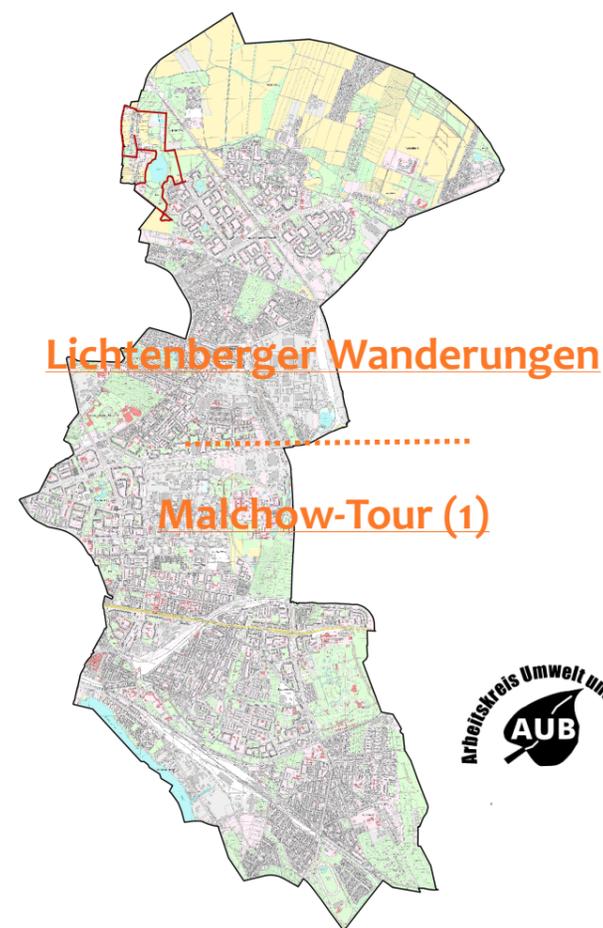
Umweltbüro Lichtenberg (gefördert durch das Bezirksamt Lichtenberg)



Umweltbüro Lichtenberg
Naturschutz Berlin-Malchow

Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Redaktion und Text: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Kartenquelle: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Fachbereich Vermessung
Gestaltung: Umweltbüro Lichtenberg
Druck: 5. Auflage, Dezember 2020, OKTOBERDRUCK GmbH



von Malchow angelegt. Der besondere Reiz dieser verhältnismäßig kleinen Fläche liegt neben seinen artenreichen Pflanzengesellschaften in dem erhalten gebliebenen natürlichen Charakter, der den Charme der Urwüchsigkeit ausstrahlt. Imposante Bäume, manchmal Jahrhunderte alt, ragen aus jungen Baum- und Strauchbeständen hervor, teilweise umwunden vom Wilden Hopfen. Alte, umgestürzte Baumriesen sind teilweise mit Moos überwachsen, die bereits von Pilzen und anderen Organismen zersetzt werden. Der hier vorkommende Totholzreichtum und die damit verbundenen Zerfallsprozesse machen auf besondere Weise den Kreislauf in der Natur anschaulich und sinnlich erlebbar.

(6) Grüner Campus Malchow

Der Grüne Campus Malchow liegt am Rand des Malchower See-Parks. In der Gemeinschaftsschule lernen Schüler von der 1. bis zur 13. Klasse. Ökologie und Umweltschutz bilden einen Schwerpunkt des Schulprofils, was sich unter anderem in der Einrichtung des Unterrichtsfachs Umweltlehre zeigt. Auf der auch für Besucher zugänglichen „Knirpsenfarm“ leben ca. 160 Groß- und Kleintiere.

(7) Der Malchower See-Park

In der ca. 13 Hektar großen Parkanlage am südlichen Ufer des Malchower Sees wurde eine Fläche zur Erholung gestaltet, in die verschiedene Spielangebote integriert worden sind. Durch Geländemodellierungen, Pflanzungen und geschwungene Wegeführungen wurden großflächige Räume geschaffen, in denen viel Platz für aktive Bewegungsspiele vorhanden ist.



(8) Niles-Siedlung

Die als kriegswichtig eingestufte Firma Deutsche Niles-Werke baute 1937 für ihre Mitarbeitenden eine Werkssiedlung mit Doppelhäusern nahe dem Malchower See. Der Werkzeugmaschinen-Hersteller, Tochter eines amerikanischen Unternehmens, wurde 1945 enteignet. Die einfachen Vororthäuser überlebten den 2. Weltkrieg relativ unbeschadet.